

## **Digitalisierung und Provenienz-Recherche zur Nordamerika-Sammlung Gottfried Hotz (1901-1977)**

### **Dossier: Sammlung Gottfried und Martha Hotz**

#### **Inhaltsverzeichnis**

PRIVATLEBEN UND WIRKEN.....	2
SAMMLUNGSTÄTIGKEIT .....	4
SAMMLUNGSDOKUMENTATION .....	13
BILD- UND TONSAMMLUNG .....	13
ÜBERSICHT ERWERBUNGEN .....	14



## Privatleben und Wirken<sup>1</sup>

Gottfried Hotz ist am 6.5.1901 in Zürich geboren. Er muss mit Alfred Rütschi, einem Zürcher Seidenfabrikanten und Kunstmäzen, einen reichen Paten gehabt haben. Sein Vater arbeitete in dessen Betrieb. Nach der Sekundarschule hätte er eine kaufmännische Lehre beginnen sollen, konnte aber mit Unterstützung seines Paten das Lehrerseminar in Küsnacht, Zürich absolvieren. Da es in den 1920er Jahren einen Lehrerüberschuss gab, verdiente Hotz sein erstes Geld als Journalist und freier Schriftsteller. Ein bekannter Zürcher Arzt und Sozialdemokrat, Dr. Fritz Brupbacher, kaufte ihm Feuilletonartikel für eine linksgerichtete Zeitung ab und liess ihn Theaterkritiken schreiben.

Hotz war politisch aktiv und trat 1925 der sozialdemokratischen Partei bei und war während des Zeiten Weltkriegs im städtischen Parteivorstand der SP tätig. Hotz hat sich offenbar auch politisch für die indigene Bevölkerung Nordamerikas eingesetzt. So schrieb er angeblich in den 1930er Jahren an den amtierenden US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt (1882-1945), er müsse den Indigenen eine Lebensaufgabe geben und dachte dabei an Produktionsgemeinschaften. Das US-Konsulat bestätigte den Erhalt seines Briefes.<sup>2</sup> Hotz merkte an, dass kurz darauf der Kongress Gesetze zur Verbesserung der Situation für die indigene Bevölkerung erliess und meinte den 1934 verabschiedeten Indian Reorganization Act, der die Politiken der Zwangsassimilierung beenden und den Tribes Souveränität verleihen sollte. 1923 heirateten Hotz und Martha Therese Lina Schuy (19.4.1902-30.6.1980), welche ihn bei der Sammlungstätigkeit und der Museumsarbeit stets unterstützte. Das Ehepaar reiste trotz spärlicher finanzieller Mittel nach Italien und Frankreich. 1928 übernahm Hotz eine Schule in Aegstertal, Zürich und verdiente gerade einmal 224 Franken im Monat. Mit dem Erbe seines verstorbenen Patenonkels bereisten er und Martha die "arabischen Gebiete". 1932 wurde Hotz als Primarlehrer nach Zürich-Wipkingen gewählt. Bis zu seiner Pension 1967 war er als Primarlehrer bei der Stadt Zürich beschäftigt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg unternahm das Ehepaar weitere Reisen. Unter anderem 1952 und 1954 nach England und Schottland, wo Hotz mit Gewerkschaftsmitgliedern die Kohlebergwerke besuchte. 1956 hielt er am 32. Internationalen Kongress für Amerikanisten in Kopenhagen einen Vortrag über indigene Ledermalereien in Schweizer Sammlungen – ein Thema, zu dem er umfangreich publizierte.<sup>3</sup> Besondere Aufmerksamkeit in Fachkreisen erhielt seine Untersuchung zu zwei Ledermalereien aus einer Privatsammlung in Luzern, welche einen Grenzkonflikt zwischen Apache und spanischen Kolonisatoren 1714 in Mexiko

---

<sup>1</sup> Informationen zu Hotz' Leben stammen insbesondere aus folgenden Dokumenten: Abdankungsrede von Fritz Brunner für Gottfried Hotz-Schuy, 7.7.1977, Archiv NONAM; Registerkarte Gottfried Hotz der Einwohnerkontrolle Stadt Zürich, Stadtarchiv Zürich.

<sup>2</sup> Hauswirth, Fritz: Indianer . Sie lasen schon Zeitung, als die Weissen kamen. In: Hobby, Nr. 19 (1970), 12.

<sup>3</sup> Hotz, Gottfried: Eine Indianische Fellmalerei der Völkerkundesammlung Zürich (Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich 1943/44 und 1944/45, Band 42). Zürich: Kommissionsverlag Beer&Cie., 1945, 113-130; ders. Indianische Fellmalereien aus Schweizer Privatbesitz. In: Geographica Helvetica 5/1 (1951), 36-40 [Separatdruck]; ders. Two Indian Hide Paintings in Swiss Private Possession [Separatdruck aus unbekannter Quelle, S.687-694]; ders. Indianische Bilderschriftszenen auf einer Wapitihaut. In: Baessler-Archiv, Neue Folge Band 5, Berlin: Dietrich Reimer Verlag, 1957, 209-223 [Separatdruck].



darstellen. Hotz hat nach dem Zweiten Weltkrieg durch den damaligen Leiter des Ethnographischen Museums in Zürich, Prof. Alfred Steinmann, davon erfahren. Pater Philipp Segesser, ein jesuitischer Missionar, der 1732-1762 in Sonora, Mexiko tätig war, sandte die Maleereien als Geschenk an seine Familie nach Luzern. Hotz' Buch erschien 1960 auf Deutsch und 1970 in englischer Übersetzung bei der University of Oklahoma Press.<sup>4</sup>

Hotz war Mitglied der Geografisch-Ethnografischen Gesellschaft Zürich und der Geologischen Gesellschaft Zürich.<sup>5</sup>

Er publizierte seit den 1930er Jahren zum Thema indigenes Nordamerika, übersetzte Werke aus dem Englischen ins Deutsche und veröffentlichte zwei Kataloge zu seinen Ausstellungen.<sup>6</sup>

Zwischen 1963 und 1968 unternahmen Gottfried und Martha Hotz zwei halbjährige Reisen nach Nordamerika, um die Sammlung zu erweitern. In einer Widmung in der Übersetzung seines Buches ist zu lesen: "To Martha who assisted me in visiting dozens of tribes in North America and in building a collection relating to the cultures of the North American Indians", was als Hinweis auf ihr Mitwirken gelesen werden kann.

1975 erlitt Hotz einen leichten Schlaganfall, was ihm das Schreiben erschwerte. Durch die Mitarbeit seiner Frau Martha konnte der Katalog "Indianer Nordamerikas - Katalog zur Sammlung Hotz" dennoch im selben Jahr erscheinen.

Am 4. Juli 1977 erlag Gottfried Hotz im Alter von 76 Jahren während eines Ferienaufenthaltes in Sils Maria, Graubünden, einem Herzversagen. Er vermachte nach seinem Tod 15'000 Franken dem Kantonalen Tierschutzverein, 10'000 dem World Wildlife Fund (WWF) und

---

<sup>4</sup> Hotz, Gottfried: Indianische Ledermalereien. Figurenreiche Darstellungen von Grenzkonflikten zwischen Mexiko und dem Missouri um 1720. Berlin: Reimer Verlag, 1960; ders.: Indian Skin Paintings from the American Southwest. Two representations of border conflicts between Mexico and the Missouri in the early eighteenth century. Oklahoma: University of Oklahoma Press, 1970 (übersetzt von Johannes Malthaner).

<sup>5</sup> Vgl. Klappentext von: Hotz, Gottfried: Indian Skin Paintings from the American Southwest. Two representations of border conflicts between Mexico and the Missouri in the early eighteenth century. Oklahoma: University of Oklahoma Press, 1970 (übersetzt von Johannes Malthaner).

<sup>6</sup> **Publikationen:** Hotz, Gottfried: Vor hundert Jahren am Missouri. In: Atlantis. Länder, Völker, Reisen Heft 11 (1935), 673-680; ders. Indianer. In: Volkshochschule Heft 5 (1937), 145-151; ders. Ein indianisches Alphabet. In: Volkshochschule 8/Heft 1 (1939), 24-28; ders. Geronimo, Häuptling der Apachen. In: Volkshochschule Heft 2 (1940), 53-56; ders. Skalpiereien, ein indianischer Kriegsbrauch. In: Kosmos, Heft 1 (1941), 21-24; ders. Die Oto-Indianer. Stamm der Tschiwere-Sioux. Kleine Monographie, zusammengestellt von Gottfried Hotz. Zürich: [Eigenverlag], 1953; ders. Mein "letzter Mohikaner". In: Ethnologische Zeitschrift Zürich Nummer 1 (1972), 209-214 [Separatdruck]; ders. Die Pawnee. Ein Bund von Stämmen der Caddo-Indianer, Monographie zusammengestellt von Gottfried Hotz. Zürich: [Eigenverlag], 1975. **Ausstellungskataloge:** ders. Aus Zelt und Wigwam. Ausstellung der Indianer -Sammlung Gottfried Hotz, Zürich, 12. Mai - 27. August 1961 (Wegleitung 240 des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich). Zürich: Kunstgewerbemuseum Zürich, 1961; ders. Indianer Nordamerikas. Katalog zur Sammlung Hotz der Stadt Zürich. Zürich: Schulamt der Stadt Zürich, 1975. **Übersetzungen:** [Autor:in unbekannt] Der letzte Freiheitskampf der Indianer. Die geschichtliche Wahrheit über die letzte Indianerschlacht. Nach dem Englischen von Gottfried Hotz [Zeitungsartikel, Quelle unbekannt zwischen S. 854-980]; Schwarzer Hirsch (Black Elk), Brown, Joseph Epes: Die Heilige Pfeife. Das indianische Weisheitsbuch der sieben geheimen Riten der Sioux-Indianer. Olten und Freiburg im Breisgau: Walter, 1956; La Farge, Oliver: Die Grosse Jagd. Geschichte der nordamerikanischen Indianer. Olten: Walter Verlag, 1961.

<sup>7</sup> Hotz, Gottfried: Indian Skin Paintings from the American Southwest. Two representations of border conflicts between Mexico and the Missouri in the early eighteenth century. Oklahoma: University of Oklahoma Press, 1970 (übersetzt von Johannes Malthaner). **Radiosendungen:** Radiosendung "Musik der Navajo-Indianer" am Schweizer Radio, 24. Juli 1952, Einleitung durch Gottfried Hotz.



10'000 dem Schweizerischen Naturschutzbund. Ein Mädchenhemd im Wert von 10'000 Franken, das er den Apache zuschrieb und ein Jahr zuvor auf einer Sotheby's Auktion in Los Angeles erstanden hatte, vermachte er der Stadt Zürich.<sup>8</sup>

Das Ehepaar hatte aus gesundheitlichen Gründen keine Kinder und widmete sich sehr zeitintensiv dem Aufbau der Sammlung und des Museums. Martha Hotz begleitete ihn nicht nur auf den Reisen, sondern half auch beim Einrichten des Museums und bei der Behandlung der Artefakte. Martha Hotz betreute wohl auch nach seinem Tod die Sammlung unter Hotz' Nachfolger Hans Läng (1919-2012) weiter. In einem Brief an den Schulvorstand ist zudem zu lesen: "Durch das lange Zusammenleben mit Gottfried Hotz ist mein Leben viel reicher geworden, als es ohne ihn gewesen wäre. Ich verdanke ihm viel Schönes."<sup>9</sup>

## Sammlungstätigkeit

Die Sammlung Hotz umfasst ca. 1250 Datensätze. Das sind rund 30% der Sammlung NONAM (Stand 2022). Hotz sammelte Artefakte aus allen sogenannten nordamerikanischen Kulturarealen abgesehen von der Arktis. Die meisten Artefakte sind indigenen Gemeinschaften der Great Plains zugeschrieben (ca. 370). Er schien sich beim Sammeln stark am "Kanon" bestehender Nordamerikasammlungen ethnographischer Museen orientiert zu haben, mit welchen er im brieflichen und persönlichen Kontakt stand und die er auf privaten Reisen besuchte.<sup>10</sup> Korrespondenz ist leider nur vereinzelt im NONAM-Archiv vorhanden.

Die Quellen seiner Sammlungstätigkeit waren vielfältig. Hotz pflegte zahlreiche Kontakte mit Museen, Fachleuten, Privatsammler:innen und Ethnografica-Händler:innen in Europa und Nordamerika. Er muss auch zahlreiche Artefakte aus Afrika und Asien erworben haben, die er an Museen weiterverkaufte und womöglich auch gegen nordamerikanische Gegenstände

---

<sup>8</sup> [Autor:in unbekannt]: Der Gründer des Indianermuseums gestorben. In: Quartier-Anzeiger Nr.16, 22.7.1977; Brief von Jakob Bauer, Schulvorstand der Stadt Zürich an Martha Hotz, 20. Juli 1977, Archiv NONAM, AR NS 5.

<sup>9</sup> Brief von Martha Hotz an Jakob Bauer, Schulvorstand der Stadt Zürich, 11. Juli 1977, Archiv NONAM, AR NS 5.

<sup>10</sup> Korrespondenz im NONAM-Archiv: Julius Seyler, München (1930er?); J. B. Speed Art Memorial Museum in Louisville, Kentucky, USA (1945, 1948 zu Sammlung Frederick Weygold); Museum in Pully, Schweiz (1.1.1956); Geoffrey E. S. Turner vom University Museum Oxford, UK (3.2.1959, 7.10.1972, Hotz lernte Turner auf der Konferenz in Kopenhagen kennen); National Museum of the North American Indian NMAI, New York, USA (1930er?, 1963), Mrs. Russel Paulk, Brunswick, USA (1970); Bob Leighton, Colorado, USA (1963); Museum für Völkerkunde Berlin / Ethnologisches Museum Berlin (1961);

Korrespondenz mit Gottfried Hotz in externen Archiven: Völkerkundemuseum Zürich (1937, 1938, 1963); Bernisches Historisches Museum (1934-35, 1946, 1948, 1956, 1958, 1964, 1966, 1967); Museum für Völkerkunde Hamburg / MARKK, Museum am Rothenbaum (1936); University Museum of Northern Arizona (1968, 1971, 1972 zu Sammlung Don Louis Perceval); Galerie Charles Ratton, Paris (1938?, nicht zugänglich, nur telefonische Auskunft möglich); National Museum of the North American Indian NMAI, New York (Korrespondenz mit Joseph Keppler von 1943/44 vorhanden, noch nicht erhalten)

Vermutlich keine Korrespondenz vorhanden, angefragt: Museum der Kulturen Basel; Karl-May-Museum, Radebeul (bisher noch keine Akten gefunden, Suche im Karl May Verlag laufend); Linden-Museum Stuttgart (Korrespondenz eventuell im Staatsarchiv Ludwigsburg vorhanden, noch nicht eingesehen); Museum Fünf Kontinente, München (keine Korrespondenz vorhanden, Suche laufend)



eintauschte.<sup>11</sup> Auf privaten Ferienreisen nach Stuttgart, Berlin, Wien, London und Paris besuchte er die Völkerkundemuseen und suchte jeweils systematisch Galerien, Antiquitätengeschäfte und Museen nach Artefakten für seine Nordamerikasammlung ab, wobei er die besonders teuren Stücke aus finanziellen Gründen absichtlich beiseite liess. Für eine Medizinmaske der Haudenosaunee habe er sogar Anteilsscheine einer Baugenossenschaft veräussert.<sup>12</sup> Viele Artefakte liess er sich vermutlich per Post nach Zürich senden. Erst auf den Sammlungsreisen 1963 und 1968 erwarb er Artefakte direkt von indigenen Künstler:innen.

Hotz sammelte seit des jungen Erwachsenenalters auf privater Basis. Inspiriert war er von literarischen Werken wie "Lederstrumpf" von James Fenimore Cooper (1789-1851) oder "The Song of Hiawatha" von Henry Wadsworth Longfellow (1807-1882) sowie von Reiseberichten wie "Reise in das innere Nord-America in den Jahren 1832 bis 1834" von Maximilian zu Wied-Neuwied (1782-1867), illustriert mit Abbildungen nach den Skizzen von Karl Bodmer (1809-1893). Die Bücher von Karl May waren ihm angeblich zu fantastisch.<sup>13</sup> Als 16-Jähriger habe er im Zürcher Niederdorf, sehr wahrscheinlich aus dem Antiquariat Christoph Zimmermann, sein erstes Paar Mokassins für 20 Franken erstanden<sup>14</sup>. Von diesem Händler kaufte er gemäss Inventar zwischen 1920 und 1938 insgesamt 14 Artefakte. "Am Seilergraben hatte ein gewisser Christoph Zimmermann ein Lädelchen, in dem er mit Briefmarken und exotischen Kuriositäten handelte. Er besass auch eine kleine Indianer-Sammlung, und bei ihm habe ich meine ersten Stücke gekauft", sagte Hotz in einem Zeitungsinterview.<sup>15</sup>

In den frühen 1930er Jahren gastierte der Zirkus Sarrasani mit einer Lakota-Schautruppe in Zürich. Hotz begegnete zum ersten Mal indigenen Personen und kaufte vom Oglala-Lakota Thomas Black Bull (1862-1933) insgesamt fünf Artefakte.<sup>16</sup> Auch von einem nicht namentlich erwähnten indigenen Schausteller am Zirkus Knie kaufte er 1930 einen Halsschmuck.

In den 1930er-Jahren waren indigene Darsteller:innen von Zirkusschautruppen, die in Europa auftraten, für viele Sammler:innen sogenannter nordamerikanischer Ethnografica bekannte und beliebte Handelspartner:innen. Hotz stand sehr wahrscheinlich auch im Austausch mit einigen Mitgliedern des Cowboy Club München e.V., eines seit 1913 bestehenden kulturhistorischen Vereins, deren Mitglieder ein fiktives Leben im amerikanischen "Wilden Westen" Ende des 19. Jahrhunderts nachstellten. Viele Mitglieder legten private Nordameri-

---

<sup>11</sup> Allein im Völkerkundemuseum Zürich wurden rund 50 Artefakte aus afrikanischen und südasiatischen Ländern von Gottfried Hotz und, nach dessen Ableben, von seiner Frau Martha Hotz erworben (Auszug aus der Datenbank des Völkerkundemuseums Zürich, Stand 2022). Die meisten Objekte verkaufte er in den 1970er-Jahren, also kurz vor seinem Tod.

<sup>12</sup> Artikel (Fotokopie) über Gottfried Hotz, [Autor:in und Quelle nicht eruierbar], Seiten 60-61, Archiv NONAM, AR NG 21.

<sup>13</sup> [R. F.]: Nordamerikanisches in Schweizer Museen. In: Schweizerische Verkehrszentrale. Schweiz, Suisse, Svizzera, Switzerland 49/7 (1976), 43.

<sup>14</sup> Winter, Paul: Skalpe, Wigwams, Visionen. In: Die Weltwoche, 26.5.1961, 38-39.

<sup>15</sup> Engeli, Max: Zürchs Indianer -Museum. In: Zürispiegel 12.12.1969 Nr. 50, 10.

<sup>16</sup> Artikel (Fotokopie) über Gottfried Hotz, [Autor:in und Quelle nicht eruierbar], S. 60-61, Archiv NONAM, AR NG 21.



kasammlungen an und erwarben und tauschten Artefakte über und mit indigenen Zirkus-schausteller:innen, die in Deutschland auftraten und mit dem Verkauf Geld verdienten. Manche Clubmitglieder stellten auch selber Artefakte und Kleidung her. Der Fotograf Franz Xaver Lehner (1887-1963) und der Maler Wilhelm Emil Eber (1892-1941) waren u. a. Mitglieder des Clubs. Letzterer pflegte enge Beziehungen zum Nationalsozialismus. Es ist wahrscheinlich, dass die Artefakte, die Hotz laut Karteikartennotiz von "München" erwarb, aus diesem Kontext stammen. Der Maler Max Oliv (geb. 1931), Ehrenmitglied des Cowboy Club München, arbeitete nebenberuflich als Vertreter der Stolper-Galerie München, von der Hotz ebenfalls kaufte. Hotz habe ihn nach eigenen Aussagen immer wieder besucht und ihm Dinge verkauft. Hotz handelte vermutlich auch mit Joseph Balmer (1914-2006), einem Schweizer Historiker, Sammler und Händler nordamerikanischer Ethnografica. Durch eine Bekannte in der Mission St. Franziskus in South Dakota hatte er Zugang und Kontakte zu Lakota.<sup>17</sup> Von Ernst Tobis alias Patty Frank (1876-1956) erwarb Hotz Stücke zwischen 1937 und 1950. Patty Frank war Zirkusartist und neben der Museumsgründerin Klara May (1864 – 1944) ab 1928 Kustos des Karl-May-Museums in Radebeul. Er trat als Mittelsmann für Sammler:innen des Cowboy Club München auf und vermittelte Stücke von Eber oder Lehner an interessierte Käufer:innen, hatte aber auch selbst eine Privatsammlung. Die Handelswege sind in der Szene schwer nachvollziehbar, Korrespondenzen meist in privaten Händen und damit nur schwer zugänglich.<sup>18</sup>

Hotz erwarb demnach nicht wenige Artefakte kurz vor, während oder unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg aus Deutschland. 1936 erhielt Hotz eine bemalte Bisonrobe (NA-00317), von einem Historiker und Volkskundler, Arno Schmidt (1879-1967) aus der Freien Stadt Danzig (heute Polen). Dieser war Fachberater der Kultusabteilung des Senats der Freien Stadt Danzig und wurde 1935 zwangsweise in Ruhestand versetzt, da er sich den damals vorherrschenden politischen Vorstellungen des Deutschen Reichs im Bereich der Volkskunde nicht anpasste. Auf der Karteikarte zur Robe ist zu lesen: "Dr. Schmidt hatte einen Artikel von mir über Bodmer und Maximilian zu Wied [...] 1935 gelesen und sah hier eine Möglichkeit, sie aus Nazideutschland heraus zu geben. Ich nenne das Stück deshalb Danzigerdecke." In gewisser Weise konnte Hotz in dem Fall von der politischen Lage profitieren.

Einer der bedeutendsten Zulieferer für Hotz war der Maler, Sammler und Ethnograf aus Louisville, Kentucky, Frederick Weygold (1870-1941). Zwischen 1933 und 1940 erwarb Hotz 117 Artefakte durch seine Vermittlung. Wie die Beziehung zustande kam ist nicht belegt. Angeblich habe sich Hotz für eine Illustration Weygolds einer Wapiti-Robe bedankt, worauf dieser anbot, weitere Artefakte für Hotz zu erwerben.<sup>19</sup> Hotz habe darauf gespart, Weygold in

---

<sup>17</sup> Aktennotiz zu einem Treffen zwischen Max Oliv und Denise Daenzer (NONAM), 29./30.7.2009, Archiv NONAM, AR NG 21 und AR PE 118.

<sup>18</sup> Auskunft von Robin Leipold, wissenschaftlicher Direktor Karl-May-Museum, Radebeul, 2.7.2021.

<sup>19</sup> Artikel (Fotokopie) über Gottfried Hotz, [Autor:in und Quelle nicht eruierbar], S. 60-61, Archiv NONAM, AR NG 21.



Louisville zu besuchen aber es kam nie dazu. Weygold hat Hotz als "armen Lehrer" bezeichnet, der angesichts seines geringen Einkommens sein ganzes Ersparnis in seine Sammlung steckte<sup>20</sup>, was wiederum auf die beschränkten finanziellen Mittel verweist. 24 Stücke wurden während des Zweiten Weltkriegs in den USA im Speed Art Museum Louisville, Kentucky gelagert und erst 1948 nach mehrmaligem Drängen an Hotz nach Zürich geschickt.<sup>21</sup>

Besonders von Weygold hat er zahlreiche Artefakte aus zeremoniellen und spirituellen Kontexten erworben, die aus Sicht der heutigen Nachfolgegemeinschaften als sensibel und sakral (sacred/secret) gelten. An dieser Stelle sei angemerkt, dass seit dem 19. Jahrhundert in den USA und in Kanada Gesetzgebungen in Kraft waren, welche eine Zwangsassimilierung der indigenen Bevölkerung und eine Auslöschung der indigenen Kultur beabsichtigten.<sup>22</sup>

Unter zahlreichen kolonialen Gewaltmechanismen bestanden Verbote zur Religionsausübung. In den USA war die Ausübung spiritueller und kultureller Praktiken wie Tänze, Versammlungen, Zeremonien und das Praktizieren von traditionellen Medizinpersonen durch den Religious Crimes Code seit 1883 verboten. Der Kodex ermächtigte die Indian Agents (Behörden, welche die Regierungspolitik auf den Reservaten überwachten und umsetzten) Gewalt, Inhaftierung und die Vorenthaltung von Lebensmittelrationen zur Durchsetzung anzuwenden. 1933 wurde das Tanzverbot aufgehoben. Viele Verbote blieben bis zum American Indian Religious Freedom Act von 1978 in Kraft.

In Kanada regelte der Indian Act, ein 1876 eingeführter Gesetzeskomplex die Beziehung der indigenen Bevölkerung zur Krone/zum Staat und enthielt unter anderem Verbote zur Ausübung spiritueller Praktiken. 1895 waren alle indigenen Zeremonien, Versammlungen und Tänze auf den Reservaten verboten. Ab 1924 wurde ein generelles Tanzverbot ausgesprochen. 1951 wurden manche Verbote zur Religionsausübung revidiert. Erst 1982 wurden die Rechte der indigenen Bevölkerung in der Verfassung geschützt.<sup>23</sup>

Seit Mitte der 1940er bis Ende der 1960er-Jahre verschärfte die US-Regierung ihre "Zivilisierungsstrategie" durch die Politik der "Termination" (Beendigung). Die indigene Bevölkerung sollte zu steuerzahlenden Bürger:innen gemacht werden. Die Bundesregierung beendete die

---

<sup>20</sup> Feest, Christian und Corum, Ronald C.: Frederick Weygold. Künstler und Erforscher nordamerikanischer Indianer. Altenstadt: ZKF Publishers, 2017, 181 und 245 (Anm. 10).

<sup>21</sup> Vgl. Korrespondenz mit J. B. Speed Art Memorial Museum, Archiv NONAM, AR NG 20.

<sup>22</sup> Der koloniale Kontext, unter welchen Veräusserung bedeutender spiritueller Artefakte stattfanden, können hier nur angedeutet werden. Durch Kolonialgesetze aus dem 19. Jh. verschafften sich die Regierungen in den USA und Kanada weitreichende Befugnisse über die indigene Bevölkerung in Bezug auf Identität, politische Strukturen, Regierungsführung, kulturelle Praktiken, Bildung und Rechtswesen. Seit spätestens den 1870er Jahren war ein System von Arbeitsinternaten für indigene Kinder (Boarding oder Residential Schools) eingesetzt. Das war Teil von "Zivilisierungsmassnahmen", um die indigene Bevölkerung nicht physisch aber kulturell auszulöschen. Kinder wurden ihren Familien und der Gemeinschaft gewaltvoll entzogen und in die, meist von christlichen Kirchen geführten, Internate verschleppt. Der körperliche und psychische Missbrauch sowie der Tod tausender Kinder führte zu schwersten transgenerationalen Traumata, die bis heute wirken. Heute wird von einem Ethnozid oder (kulturellem) Genozid an der indigenen Bevölkerung gesprochen. Vgl. Truth and Reconciliation Commission of Canada. In: Government of Canada, <https://www.rcaanc-cirnac.gc.ca/eng/1450124405592/1529106060525> (Stand: 29.9.2022).

<sup>23</sup> Indian Act. In: The Canadian Encyclopedia, <https://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/indian-act> (Stand: 29.9.2022).



Anerkennung der Souveränität der Native American Tribes, die seit 1934 von den Bundesstaaten unabhängig waren, aberkannte ihre Treuhänderschaft über die Reservatsgebiete sowie andere spezifische Rechte und beendete Unterstützungsleistungen. Manche Tribes und tribale Verbände wie die Haudenosaunee Confederacy konnten die "Termination" durch Rechtsklagen umgehen. Zwischen 1953 und 1964 wurden mehr als 100 Tribes "terminiert" und über 13'000 Indigene verloren ihre Zugehörigkeit (tribal affiliation). Durch die Auflösung der Reservate, verloren die Tribes enorm viel Land, das in Privatbesitz überging. Der Indian Relocation Act von 1956 veranlasste die indigene Bevölkerung in den USA von den Reservaten in die Städte zu übersiedeln. Oft war finanzieller Zwang, herbeigeführte Verarmung und Arbeitslosigkeit auf den Reservaten der Treiber. Indigener Aktivismus der 1960er-Jahre, die Gründung von Organisationen wie dem American Indian Movement (AIM) übten unter anderem Druck auf die Regierung aus. 1975 beendete der Kongress mit dem Indian Self-Determination and Education Assistance Act die Termination-Politik. Viele Tribes wurden wiederhergestellt.<sup>24</sup>

Bis 1961 kamen in der Sammlung Hotz rund 400 Sammlungsstücke zusammen. Am 17.5.1961 konnte er einen Teil seiner Sammlung in der Ausstellung "Aus Zelt und Wigwam" im Zürcher Gewerbemuseum zeigen, die über 18'000 Besuchende anzog. Der grosse Erfolg führte, nachdem sich das Völkerkundemuseum Berlin und der Karl-May-Verlag Bamberg ebenfalls für den Kauf der Sammlung interessierten, zum Ankauf der Sammlung durch die Stadt Zürich.<sup>25</sup> Ein Feuilleton-Journalist der Neuen Zürcher Zeitung NZZ, Jakob Welti, hatte sich für den Verbleib der Sammlung in Zürich stark gemacht. Auch der damalige Leiter der ethnographischen Sammlung der Universität Zürich, Prof. Alfred Steinmann, sprach sich dafür aus, die Sammlung öffentlich zugänglich zu machen. Die Stadt Zürich kaufte unter dem Stadtrat und Schulvorstand Jakob Bauer und dem Stadtpräsident Emil Landolt, die Sammlung für einen ermässigten Preis von 100'000 Franken an. Gemäss Inventarliste handelte es sich um 359 Artefakte, eine grosse Bild- und Fotosammlung, plus 40 Kupferstiche nach den Skizzen des Schweizer Malers Karl Bodmer (1809-1893), die als besonders wertvoll und selten gelten. "Das Hereinbringen der farbigen Blätter war einem besonderen Glücksfall zu verdanken"<sup>26</sup> wie Hotz im Katalog betonte. Er erwarb diese vermutlich nach dem Zweiten Weltkrieg von einem Händler in Deutschland.<sup>27</sup>

Die Sammlung wurde zunächst in der Turnhalle des Schulhauses Bühl untergebracht und öffentlich zugänglich gemacht. Mit der Sammlungsbetreuung wurde Hotz beauftragt und jährliche Unterhaltskosten von 3'000 Franken wurden veranschlagt.<sup>28</sup> Seit 1962 konnte die Sammlung im Schulhaus an der Feldstrasse im Zürcher Kreis 4 in zwei Räumen ausgestellt

---

<sup>24</sup> Fixico, Donald Lee: Termination and Relocation: Federal Indian Policy, 1945-1960. University of New Mexico Press, 1990.

<sup>25</sup> Vgl. Akten zum Ankauf der Sammlung Hotz 1961, Archiv NONAM, AR NG 76.

<sup>26</sup> Hotz, Gottfried. Indianer Nordamerikas. Katalog zur Sammlung Hotz der Stadt Zürich. Zürich: Schulamt der Stadt Zürich, 1975, 207.

<sup>27</sup> Gemäss Interviews mit Hans Läng, 2008, Archiv NONAM.

<sup>28</sup> Weisung des Schulvorstandes an den Stadtrat. Ankauf der Indianer-Sammlung Hotz, 14.9.1961, Stadtarchiv Zürich, STRB Nr. 2536.





werden. Der Platz war jedoch nicht ausreichend für wichtige Exponate wie die Bodmer-Drucke. 1969 wurde ein angrenzender dritter Raum zur Verfügung gestellt, entsprechend umgebaut und 1970 eröffnet.<sup>29</sup>

Am 8.2.1963 konnte das Museum für die Sammlung "Kulturgut der Indianer Nordamerikas" eröffnet werden. Gottfried Hotz übergab der Stadt einen Zeremonialjagdmantel der Innu (Naskapi) als Geschenk, den er 1960 in England erwarb und selber auf 20'000 Franken schätzte.<sup>30</sup> Hotz sah die Sammlung als Anschauungsmaterial für den Schulunterricht vor, um das stereotype, einseitige Bild der indigenen Bevölkerung Nordamerikas zu diversifizieren, dem "Bild des s als 'blutrünstigem, federgeschmückten Skalpjäger' entgegenzutreten"<sup>31</sup> und mit zeitgenössischen Informationen zu ergänzen.<sup>32</sup>

1963 gewährte die Schulpflege Gottfried Hotz unbezahlten Urlaub, welchen er und Martha für eine erste Sammlungsreise nach Nordamerika nutzten. Sechs Monate lang fuhren sie mit einem alten schwarzen Ford-Mercury, den sie für 1'200 Dollar in New York erworben hatten, 40'000 Kilometer quer durch die USA. Ihr Ziel war es, auf den Reservaten Werke für die Sammlung zu erwerben und mit der indigenen Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Sie besuchten Museen, Fachleute, Galerien, Trading Posts und Pawn Shops (Pfandleihen). Bei der indigenen Bevölkerung selber "war nur noch sehr wenig zu holen"<sup>33</sup>. Die Reise führte nach New York, Washington D.C. und North Carolina, wo sie das Reservat der Cherokee Nation besuchten. Anschliessend weiter nach Florida zum Seminole Tribe of Florida. Ausserdem gelang es ihnen auf "Hunderten von Meilen Kreuzfahrten in Neu-Mexiko und Arizona" eine Sammlung von Silber- und Türkisschmuck der Pueblo und Diné (Navajo) zusammenzubringen, "die der frühere Leiter des Völkerkundemuseums der Universität Zürich, Prof. Dr. Alfred Steinmann, als besonders schönes Ergebnis bezeichnete. Es ist vielleicht die beste Sammlung dieser Art in Europa."<sup>34</sup> Über die Begegnung mit der indigenen Bevölkerung zeigte sich Hotz in späteren Zeitungsinterviews enttäuscht und über ihre Situation besorgt. Dabei tritt ein hegemoniales Überlegenheitsdenken und die damals verbreitete Haltung aus der "Rettungsethnologie" (salvage anthropology/ethnography) sowie der "Vanishing Race Theory", nämlich der Annahme, dass die indigenen Kulturen Nordamerikas verschwinden, klar zutage: "Heute noch, nachdem die eigentliche indianische Kultur längst untergegangen ist und deren Äusserungen zu Raritäten geworden sind, hat es das 'Bureau of Indian Affairs' nicht leicht, den in

---

<sup>29</sup> Weisung des Schulvorstandes an den Stadtrat. Schulhaus Feldstrasse, Zürich 4, Erweiterung Indianersammlung Hotz, 18.4.1969, Stadtarchiv Zürich, STRB Nr. 1285.

<sup>30</sup> Weisung des Schulvorstandes an den Stadtrat. Schenkung in die Sammlung "Kulturgut der Indianer Nordamerikas", 13.2.1961, Stadtarchiv Zürich, STRB Nr. 1285.

<sup>31</sup> [K. Gy]: Indianer Nordamerikas. Ein Führer durch die Sammlung Hotz. In: Neue Zürcher Zeitung NZZ, 11.11.1975, 37.

<sup>32</sup> [R. F.]: Nordamerikanisches in Schweizer Museen. In: Schweizerische Verkehrszentrale. Schweiz, Suisse, Svizzera, Switzerland 49/7 (1976), 43-46; Läng, Hans: Zum Gedenken an Gottfried Hotz. In: Neue Zürcher Zeitung NZZ, 23./24.7.1977, 171.

<sup>33</sup> [R. F.]: Nordamerikanisches in Schweizer Museen. In: Schweizerische Verkehrszentrale. Schweiz, Suisse, Svizzera, Switzerland 49/7 (1976), 43.

<sup>34</sup> Brief von Gottfried Hotz an Schulvorstand (Begehren Nachtragskredit für Objekte der Reisen 1963-1968), 30.11.1968, Archiv NONAM, AR NS 4.



Reservaten lebenden Indianern zu einem normalen Leben in Selbständigkeit und eigener Verantwortung zu verhelfen und zu bewahren, was an Tradition vorhanden ist".<sup>35</sup>  
Auf der ersten Reise kamen ca. 130 Neuerwerbungen in die Sammlung.

Auf beiden Reisen wurden zahlreiche Trading Posts (Handelsposten) und Pawn Shops (Pfandleihen) frequentiert. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts sind es besonders im Südwesten der USA, zentrale Handelsorte zwischen europäischen Siedler:innen und der indigenen Bevölkerung. Sie wurden zu wichtigen Absatzmärkten für indigene Waren und Kunst. Pfandleihen boten die Möglichkeit für Kleinkredite, die die Banken oft nicht ausstellten. Das Trading Post- und Pfandleihgeschäft ist aber auch problematisch. Nicht selten verpfändeten indigene Personen aus Geldmangel bedeutende und sakrale Kulturgüter. Meistens gehören die Geschäfte zudem nicht-indigenen Besitzer:innen, welche von indigenen Künstler:innen Kunstwerke zu einem viel zu niedrigen Preis abkaufen.<sup>36</sup> So finden sich auch auf den Karteikarten von Hotz Hinweise auf unethische und bedenkliche Erwerbsumstände: "Die Leute, die den Baby-Carrier gemacht haben, hatten schon im nächsten Winter Brot nötig und brachten das Stück zum Händler im nächsten elenden Dorf, einer ehemaligen Missionsstation, wo es Fr. Weygold unter andern Kindertragen als beste aussuchte."<sup>37</sup>

Zwischen 1964 und 1968 sandte der befreundete Kunstmaler und Sammler Don Louis Perceval (1908-1979) aus Santa Barbara immer wieder Artefakte aus der Region des Südwestens der USA nach Zürich. 113 Werke kamen so in die Sammlung Hotz. Sie stammten teilweise aus Perceval's privater Sammlung, sowie aus dem Museum of Northern Arizona, mit dem Perceval in recht komplizierten Handwechseln Gemälde gegen Artefakte tauschte. Wie der Kontakt zu Hotz zustande kam, ist unbekannt. Es ist möglich, dass sie sich 1963 auf der Reise kennenlernten.

*"Von 1966 bis 1968 sandte ich dem Spender der grossen Sendung von Hopi- und Navajoindeanern Herrn Don Perceval zu verschiedenen Malen Stiche [welche sind nicht bekannt], im ganzen fünf zu je 100 Fr. (in Amerika zu je 100 dollars gehandelt) und einmal 100 Dollars in bar zum Ankauf von indianischen Objekten; als Resultat kam dann die Sendung im Wert von ca. 36'000 Fr., an die ich somit 932 Franken geleistet habe"*<sup>38</sup>

Die angesprochene Sendung von 1967/8 umfasste 101 Artefakte.

---

<sup>35</sup> Hauswirth, Fritz: Indianer. Sie lasen schon Zeitung, als die Weissen kamen. In: Hobby, Nr. 19 (1970), 12.

<sup>36</sup> Nez, Larissa: Finding our Way Past Trading Posts. In: Asparagus, Winter/Fall (2021), <https://www.asparagusmagazine.com/articles/reimagining-indigenous-artifact-trading-posts-in-the-american-southwest> (Stand: 29.9.2022); Alexie, Sherman: What you Pawn I will Redeem. In: The New Yorker, 21.4.2003, <https://www.newyorker.com/magazine/2003/04/21/what-you-pawn-i-will-redeem> (Stand: 29.9.2022).

<sup>37</sup> Vgl. Karteikarte zu NA-00228, Slg. NONAM.

<sup>38</sup> Brief von Gottfried Hotz an Schulvorstand (Begehren Nachtragskredit für Objekte der Reisen 1963-1968), 30.11.1968, Archiv NONAM, AR NS 4.



Nach der Pensionierung unternahmen Gottfried und Martha Hotz im Sommer 1968 eine zweite, ebenfalls sechsmonatige Sammlungsreise in die USA und nach Kanada. Diesmal legten sie mit einem VW-Bus 37'000 Kilometer zurück. Zwischen dem Golf von Mexiko und den Nordwest-Territorien in Kanada besuchten sie ca. 45 Reservate. Gemäss Abrechnung erwarben sie Werke bei indigenen Künstler:innen vor Ort oder bestellte diese vor, insgesamt im Wert von 2'130.40 Dollar oder 9'203.30 Franken. Ca. 200 Neuerwerbungen gelangten in die Sammlung. Hotz machte in einem Begehren an den Stadtrat auf die Problematik aufmerksam, dass der Erwerb von Artefakten schwierig geworden sei und er Anzahlungen leisten musste:

*"Sobald mir die sichere Bereitschaft der betreffenden Indianer oder Händler zum Verkauf gemeldet wird, schicke ich jeweils die Beträge zum Voraus ein, weil sonst meist nicht geliefert wird [...] Bereits musste ich zwei wichtige Lieferanten, grosse Trading-posts, streichen, weil sie die reservierten Objekte anderweitig verkauften, obwohl ich mich sofort meldete, als ich wieder in der Schweiz war. Einem hatte ich sogar den Betrag gleich eingeschickt, statt der Ware sandte er es mir zurück. Zu ersetzen sind jene Objekte kaum."<sup>39</sup>*

Hotz pflegte die Beziehungen mit indigenen Kontakten, die sie vor Ort knüpften, indem er den Kontaktpersonen und deren Familien Kleider- und Schokoladenpakete schickte, damit sie das Museum nicht vergessen und ihm Meldung geben, sobald es Werke zu erwerben gab. Auch den Fachkontakten und Händler:innen schickte er zu Weihnachten Schokoladenpakete, um sich in Erinnerung zu halten. Zwischen 100 und 150 Franken jährlich benötige er für solche Präsente. Hotz erklärte weiter, dass "museumswürdiges Material" nur noch schwer zu erwerben sei, "weil die Händler solches fast nicht mehr verkaufen, sondern nur ausstellen, es aber, wenn man danach fragt, als 'not for sale' und 'private collection' bezeichnen. Selbst die Indianer haben angefangen, ältere Stücke zu sammeln, statt wie früher sie zu verkaufen"<sup>40</sup>.

Wie schwierig es war, zu der Zeit an Artefakte zu kommen, betont Hotz auch in einer privaten Korrespondenz, worin auch eine gewisse Sammlungswut deutlich wird:

*"Aus Kanada ist mir wenigstens eine Kindertrage, die ich schon im Juli bezahlt hatte, angekündigt worden, dagegen lassen die frommen Schwestern am Sklavensee nichts mehr von sich hören, aber sie können mir kaum ausscheren. Aus den US wird keine Ware durchkommen, weil an den atlantischen Häfen immer noch gestreikt wird, ausser in New York. Die Händler in New Mexico schrieben, sie hätten keine Ausfuhrlizenz, einer hat die Ware anderweitig verkauft. Schäbig - nicht?"<sup>41</sup>*

---

<sup>39</sup> Liste von G. Hotz: "Liste der anlässlich der Reise 1968 in Amerika für das Museum bestellten Objekte, die noch nicht geschickt wurden" an den Schulvorstand, 20.5.1969, Archiv NONAM, AR NS 4.

<sup>40</sup> Brief von Gottfried Hotz an den Schulvorstand (Begehren Nachtragskredit für Objekte der Reisen 1963-1968), 30.11.1968, Archiv NONAM, AR NS 4.

<sup>41</sup> Brief Gottfried Hotz an Peter Kuhn, 26.2.1969, Archiv NONAM, AR NG 21.



Die Reise muss beschwerlich und abenteuerlich gewesen zu sein:

*"Um auch Beispiele von der scheinbar ausgestorbenen Elchhaarstickerei zu bekommen, fuhren wir hinauf in den Norden des kanadischen Staates Alberta. Aber da war nichts mehr zu finden. So machten wir uns auf den Mackenzie-Highway, der vom Alaska-Highway abzweigt. Auf Hunderten von Kilometern ist er eine Naturstrasse. Das kostete zwei Pneus und ein Loch in der Windschutzscheibe. Aber am Grossen Sklavensee angekommen, schlossen wir Bekanntschaft mit ein paar alten Indianerinnen, welche diese Stickereitechnik noch beherrschten, und wir konnten von ihnen bestickte Mokassins und eine lederne Kindertrage erwerben."<sup>42</sup>*

Es schienen sich auch Freundschaften zwischen Hotz und den indigenen Personen ergeben zu haben. Im Cochiti Pueblo in New Mexico freuten sich die indigenen Bekannten offenbar überschwänglich über das Wiedersehen mit Martha und Gottfried Hotz. Auch einer Hochzeit durften sie auf Cochiti Pueblo beiwohnen. Ein Höhepunkt der Bekanntschaften war die mit James Sewid (1913-1988) von den Kwakwaka'wakw (Kwakiutl) in Alert Bay an der Westküste Kanadas.<sup>43</sup> Sewid wollte Hotz offenbar helfen, eine Sammlung von religiösen Artefakten seiner Gemeinschaft zusammenzustellen. In Montana wurde Hotz angeblich von einer indigenen Gemeinschaft auf den Namen "Tatanka" (Bison) getauft.<sup>44</sup>

Hotz hat die beiden Reisen auf Foto und Film dokumentiert. Es sind über 2000 Kleindias der Reisen vorhanden, sowie drei Filme auf Super 8 Filmrollen zur Reise von 1968. Von den Filmen wurde auf Wunsch von Dr. Horst Hartmann eine Kopie für das Völkerkundemuseum Berlin hergestellt.<sup>45</sup>

Hotz beantragte 1969 einen Nachtragskredit bei der Stadt, um die Ankäufe der beiden Reisen in den Besitz der Stadt zu überführen und die Kosten, die er aus der eigenen Tasche bezahlte, wenigstens teilweise zu decken.<sup>46</sup> Das Problem bestand darin, dass das Museum jährlich nur 2500 Franken für Neuerwerbungen zur Verfügung hatte wie auch gewisse Artefakte, die Hotz vorbestellt hatte, noch nicht eingetroffen waren und deshalb noch nicht verrechnet werden konnten. Die Auslagen vor 1968 wurden auf insgesamt 6'839.10.- Franken, die Auslagen der Reise 1968 mit 9'203.30 Franken beziffert. Hotz beantragte bei der Stadt einen Nachtragskredit von 18'000 Franken. Die Stadt bewilligte 1969 schliesslich einen Kredit in der Höhe von 16'000 Franken. Auf einer Liste mit den 1968 bestellten aber noch nicht gelieferten Artefakten sind zusätzliche Kosten von 6'353.20 Franken (ohne Transportkosten) aufgeführt. Nicht alle Bestellungen sind gemäss Inventar geliefert worden. Für diese Auslagen gewährte die Stadt offenbar keinen Extrakredit, da nicht sicher war, ob sie auch in die

---

<sup>42</sup> Meier-Hirschi, Ursula: In Zürich: Auf den Spuren der Indianer. In: Der Gleichrichter. Maschinenfabrik Örlikon, Nr. 6 (1970), 112-113.

<sup>43</sup> Hauswirth, Fritz: Indianer. Sie lasen schon Zeitung, als die Weissen kamen. In: Hobby, Nr. 19 (1970), 12.

<sup>44</sup> Abdankungsrede von Fritz Brunner für Gottfried Hotz-Schuy, 7.7.1977, S. 6, Archiv NONAM.

<sup>45</sup> Hotz, Gottfried: Indianer Nordamerikas. Katalog zur Sammlung Hotz. Zürich: Schulamt der Stadt Zürich, 1975, 208.

<sup>46</sup> Korrespondenzen von 1968/69 zwischen Gottfried Hotz und der Stadt Zürich (Schulamt), Archiv NONAM, AR NS 4.



Sammlung kommen. In der Korrespondenz dieser Verhandlungen enthalten sind auch Informationen über Hotz' Entlohnung als Museumskurator. Er sei seit der Eröffnung des Museum 1963 nicht wie andere Kustoden in den Genuss des Teuerungsausgleichs gekommen und erhalte jährlich noch immer nur 600 Franken. Er bat um eine Anpassung des Lohns. Da die Reisen ihn sehr teuer zu stehen kamen, werde er auch nicht mehr nach Amerika reisen, um die Sammlung zu erweitern. Hotz beklagte zudem, dass die Stadt eine Erhöhung des jährlichen Anschaffungskredits von 2'500 Franken ablehnte, obwohl den anderen Kulturinstitutionen Erhöhungen gewährt wurden "wohl in der Meinung, hier handle es sich um eine Art Vergnügungspark für Kinder und Jugendliche"<sup>47</sup>.

## Sammlungsdokumentation

Zur Sammlung Hotz sind mit Schreibmaschine getippte Karteikarten vorhanden. Vermutlich wurden sie von studentischen Hilfskräften rückwirkend, vermutlich in den 1970er Jahren, geschrieben, um die Sammlung zu erfassen. Viele zeitlichen Angaben zum Erwerb sind mit "ca." versehen und daher mit Zurückhaltung zu verwenden.<sup>48</sup>

Zu den beiden Reisen 1963 und 1968 sind über 2000 Kleindias vorhanden, sowie drei Filme auf Super 8 Filmrollen zur Reise von 1968. Die Filme wurden digitalisiert und erfasst, die Kleindias sind weder erfasst noch digitalisiert.

## Bild- und Tonsammlung

### Bildmaterial:

- Ca. 24 Fotos, vergrössert und auf Pavatex aufgezogen. Die Originalaufnahmen stammen meist aus dem Smithsonian Institute in Washington D.C. und New York
- Kolorierte Fotos aus dem Südwesten der USA von 1890 und 1900
- Dias von Artefakten ausländischer Museen
- 5 gerahmte Ölgemälde von Frederick Weygold: "Zeltlager im Morgengrauen", "Giving Away Ceremony" (Sonnentanz), "Porträt des Sioux-Kriegers 'Frosch'", "Schwarzfuss-Lager am Abend vor den Rocky Mountains", "Parade eines Kriegerbundes"
- Farbdrucke nach Gemälden von Charles Russel, ausgesucht in der Charles Russel Galerie in Great Falls, Montana
- 23 Fotos von "Typen" und Szenen, ausgesucht 1968 im Museum Edmonton, Alberta (Kopien im Format 28x37cm)

---

<sup>47</sup> Brief von Gottfried Hotz an Schulvorstand (Begehren Nachtragskredit für Objekte der Reisen 1963-1968), 30.11.1968, Archiv NONAM, AR NS 4.

<sup>48</sup> Gemäss Auskunft ehemaliger Museumsmitarbeitenden, die persönlichen Kontakt zu Gottfried Hotz hatten.



### Tonaufnahmen:

- Plattenalbum "Songs from Iroquois Longhouse" von 1942, herausgegeben von Professor William N. Fenton (Irokesen-Spezialist), erworben durch Hotz 1942
- Album mit 2 Grammophonplatten mit Gesängen der Sioux und zwei mit solchen der Navajo aus der Ethnic Folkways Library von 1949
- 14 Langspielplatten mit Gesängen von 24 verschiedenen indigenen Nationen, erworben durch Hotz 1963 von Library of Congress in Washington (jede Platte umfasst zwischen 13 und 28 Aufnahmen, zwei der Platten enthalten Kopien von alten Zylinderaufnahmen von Francis Densmore aus dem frühen 20. Jh)
- 1 weitere Platte enthält Lieder der Cora, Seri, Yaqui, Tarahumara, Huichol, Tzotzil und Tzeltal aus Mexiko

## Übersicht Erwerbungen

<b>Erwerb von</b>	<b>Zeitraum</b>
<b>Antiquariat Christoph Zimmermann, Zürich</b>	1920-1938
<b>Hudson Bay Fur Company, Seattle, Washington, USA</b>	1925-1936
<b>Arthur Max Heinrich (Arthur II) Speyer Senior (1884-1958), Berlin</b> Bekannter Sammler und Händler von Ethnographica im deutschsprachigen Raum	1926, 1936
<b>Mato Wanjila / Lone Beae, Pine Ridge Reservation, South Dakota, USA</b> Oglala-Lakota, Schausteller am Buffalo Bill's Wild West Show	1930
<b>Unbekannter indigener Schausteller der Schautruppe Zirkus Knie, Zürich</b>	1930
<b>Thomas Black Bull / Tatanka Sapa (1861-1933), Zürich / Pine Ridge Reservation, South Dakota, USA</b> Oglala-Lakota, Schausteller bei Zirkus Sarrasani	1930-1933
<b>Prof. Streichenberg Hess, Thal im Rheintal, Schweiz</b> gekauft von Sammlung Prof. Streichenberg Hess, Thal bei Rheineck im Rheintal, 1860-1880	1930er?
<b>Franz Xaver Lehner (1887-1963), München</b> Fotograf, Sammler Nordamerikanischer Ethnographica, Mitglied Cowboy Club München e.V.	1930er?
<b>Frederick Weygold (1870-1941), Louisville, Kentucky, USA</b> Maler, Sammler, Ethnograph der Plains-Kulturen	1933-1940
<b>Chief Joseph "Joe" Sekakuku (1890-1969), Shipaulovi, Second Mesa, Arizona, USA</b> Hopi, Kunsthändler, Chief der Snake Society	1934
<b>Anton Exner (1882-1952), Wien</b>	1934-1938, 1950



Händler, Sammler, Schätzmeister von Asiatika, Aufenthalt in Amerika 1908-1910, Mitglied der NSDAP und der Vaterländischen Volksfront	
<b>Konsul Paul Weiss, Denver, Colorado, USA</b> Schweizer Konsul in den USA	1935
<b>Pawnee Bill's Trading Post, Pawnee, Oklahoma, USA</b>	1935-1938
<b>Arno Schmidt (1879-1967), Danzig (bis 1939: Freie Stadt Danzig), Polen</b> Historiker und Volkskundler, nach 1945 aus Danzig vertrieben	1936
<b>"Fräulein" Schmidt, Stuttgart</b>	1936
<b>Kuriositätengeschäft Umlauff (Käthe und Gustav Umlauff), Hamburg</b>	1936
<b>Karl Sauer, München</b>	1936, 1939
<b>Ernst Tobis (alias: Patty Frank) (1876-1959), Radebeul</b> Artist, Schriftsteller, Leiter der Karl-May-Museums	1937-1950
<b>Galerie Charles Ratton, Paris</b>	1938
<b>"Herr" Heinrich, Cannstatt bei Stuttgart</b>	1938
<b>Paris</b>	1938
<b>Stanley Vestal (1887-1957), Oklahoma, USA</b> Schriftsteller, Dichter und Historiker, Frederick Weygold illustrierte sein Buch	1938?
<b>Linden-Museum Stuttgart, Stuttgart</b>	1938-1939
<b>Stuttgart</b>	1939, 1947-1950, 1971
<b>Hermann (?) Seeger, Stuttgart</b>	1939, 1946, 1948
<b>München</b>	1939, 1947
<b>England</b>	1939?, 1947-1956
<b>Melfi, "Frau" Zimmermann, Zürich</b>	1940
<b>Galerie Vérité, Paris</b>	1946, 1947, 1957
<b>Schottland</b>	1947
<b>Wilhelm Emil „Elk“ Eber (1892-1941), München</b> Maler, Grafiker, NS-Propagandamaler, Mitglied der SA (Sturmabteilung), Sammler nordamerikanischer Ethnografica, Mitglied Cowboy Club München e.V.	1947, 1949
<b>London</b>	1947-1956, 1963- 1966
<b>Eugénie Luneteau, Paris</b> Ca. 85-jährige Sängerin	1948
<b>Unbekannter Sammler in Voralberg, Österreich</b>	1950?
<b>Whitby Museum, London</b>	1950er?



<b>London</b> aus der Sammlung von General Sir John Withacker (1897–1957)	1954
<b>Bankfield Museum, Halifax, UK</b>	1955
<b>Iroqrafts, Grand River Reserve, Ohsweken, Ontario, Kanada</b>	1955, 1963-1974
<b>Händler in London Nord</b>	1955, 1956
<b>Sister's Store, Kansas?, USA</b>	1958
<b>"Eine Ethnologin"</b>	1958
<b>Joseph Potak, Onondaga Reservation, New York, USA</b> Seneca Nation?, Händler mit einem Geschäft in Fonda, New York	1960, 1963
<b>Dr. Anderson, Tualatin, Oregon, USA</b> Museum in Tualatin	1960er?
<b>May Spring (Ga-nun-da-se, Neues Dorf), Tonawanda Seneca Reservation, New York, USA</b>	1963
<b>unbekannte Frau, British Columbia, Kanada</b> Ktunaxa First Nation, Bootsbauerin	1963
<b>Brown University, Bristol, Rhode Island, USA</b>	1963
<b>Cecile Horn, Montana, USA</b> Niitsitapii (Blackfoot/Blackfeet), Künstlerin	1963
<b>Chief Harrison Ground, Tonawanda Seneca Reservation, New York</b> Künstler	1963
<b>Richard "Dick" Chrisjohn (1921-1991), Oneida, New York, USA? (über Museum, Fonda, New York vermittelt)</b> Oneida Nation, Künstler	1963
<b>Denver Museum of Nature &amp; Science, Denver, Colorado, USA</b>	1963
<b>Indian Crafts F. H. Griswold, Gallup, New Mexico, USA</b>	1963
<b>"Frau" Bailey, Tonawanda Seneca Reservation, New York, USA</b> Tonawanda Seneca Nation?	1963
<b>Indian Shopping Center, Gamerco, USA</b>	1963
<b>Geschäft auf der St. Regis Mohawk Reservation, Hogansburg, USA</b>	1963
<b>Kidd Smith (1896-1976), Tonawanda Seneca Reservation, New York, USA</b> Tonawanda-Seneca, Schnitzer	1963
<b>Mrs. Arthur Johnson, Gowanda in Cattaraugus Reservation, New York, USA</b> Seneca Nation?	1963
<b>Prof. Dr. Woodward, Patagonia, Arizona, USA</b>	1963
<b>Smithsonian National Museum of the American Indian (NMAI), New York, USA</b>	1963





<b>Gallup Trading Company, Gallup, New Mexico, USA</b>	1963
<b>Trading Post Zeitner, Mission, South Dakota, USA</b>	1963
<b>Grand Canyon Hotelladen, USA</b>	1963
<b>Händler in Sioux Falls, South Dakota, USA</b>	1963
<b>Händler in Kanab, Utah, USA</b>	1963
<b>Cameron Trading Post, Cameron, Arizona, USA</b>	1963
<b>unbekannte Frau (Haudenosaunee) in Cattaraugus Reservation, New York, USA</b> Seneca Nation?	1963
<b>Unbekannter Mann (Haudenosaunee) in Cattaraugus Reservation, New York, USA</b> Seneca Nation?, Schreiner	1963
<b>kleiner Laden in Gallup, New Mexico, USA</b>	1963
<b>kleinerer Trading Post in Gallup, New Mexico, USA</b>	1963
<b>Laden in Tohatchi an der Route 666, New Mexico, USA</b>	1963
<b>Laden in Grand Canyon, USA</b>	1963
<b>Laden im Grandview Point, Grand Canyon, Arizona, USA</b>	1963
<b>Laden / Trading Post in Tuba City, Arizona, USA</b>	1963
<b>Laden / Händler in Toppenish, Yakama Indian Reservation, Washington, USA</b>	1963
<b>Pawn Shop auf der Navajo Nation Reservation, Arizona, USA</b>	1963
<b>Pfandleihe in Toppenish (Yakama Indian Reservation), Washington, USA</b>	1963
<b>Reservationsladen von Ondondaga Nation Reservation, New York, USA</b>	1963
<b>Unbekannter Sammler in New Mexico, USA</b>	1963
<b>Reservationsshop (Navajo Nation Reservation), Arizona, USA</b>	1963
<b>Trading Post in Fort Defiance, Arizona, USA</b>	1963
<b>Trading Post südlich von Alamogordo, New Mexico, USA</b>	1963
<b>Trading Post nahe Meteor Crater, Arizona, USA</b>	1963
<b>Notah-Dineh Trading Co., Cortez, Arizona, USA</b>	1963, 1968
<b>Händler in Lame Deer, Montana, USA</b>	1963, 1968
<b>Pawn Shop in Gallup, New Mexico, USA</b>	1963, 1968
<b>Trading Post auf Zunireservation, Zuni Pueblo, New Mexico, USA</b>	1963, 1968?
<b>"Frau" Tingley, Anadarko, Oklahoma, USA</b> Vermutlich Frau des Besitzers des Tingley Indian Store, Anadarko	1963, 1968



<p> <b>unbekannt (Acoma Pueblo)</b>  <b>unbekannt (Arizona)</b>  <b>unbekannt (Banff, Alberta)</b>  <b>unbekannt (Bloodreservation bei Cardston)</b>  <b>unbekannt (Cochiti Pueblo)</b>  <b>unbekannt (Edmonton)</b>  <b>unbekannt (Fort Providence)</b>  <b>unbekannt (Fort Simpson am Mackenzie River)</b>  <b>unbekannt (Gallup)</b>  <b>unbekannt (Genoa, Nebraska)</b>  <b>unbekannt (Grand Canyon)</b>  <b>unbekannt (Great Slave Lake)</b>  <b>unbekannt (in Onondaga Reservation)</b>  <b>unbekannt (irgendwo in Arizona)</b>  <b>unbekannt (Kalifornien)</b>  <b>unbekannt (Kanab, Utah)</b>  <b>unbekannt (Mackenzie River)</b>  <b>unbekannt (Navajoreservation)</b>  <b>unbekannt (New York)</b>  <b>unbekannt (Nordkalifornien)</b>  <b>unbekannt (Northwest Territories)</b>  <b>unbekannt (Oakland, Kalifornien)</b>  <b>unbekannt (Phoenix, AZ)</b>  <b>unbekannt (Pipestone Monument, Minnesota)</b>  <b>unbekannt (San Francisco)</b>  <b>unbekannt (Sardis bei Chilliwack)</b>  <b>unbekannt (Sioux Falls)</b>  <b>unbekannt (Taos Pueblo)</b>  <b>unbekannt (Toppenish, Yakama Indian Reservation, Washington)</b>  <b>unbekannt (Tucson, AZ)</b>  <b>unbekannt (USA)</b>  <b>unbekannt (Washington State)</b>  <b>unbekannt (Grand River Reserve)</b>  <b>unbekannt (verlassenes Haus in Blunden Harbour, BC, Kanada)</b>  <b>unbekannt (Carnegie, Oklahoma)</b> </p>	<p>1963,1986</p>
<p> <b>Frederick Dockstader (1901-1998), New York, USA</b>  Assistenzdirektor des National Museum of the American Indian 1955, Kunsthis- toriker, Ethnologe </p>	<p>1963?</p>
<p> <b>Oberst Hans Ulrich Eduard Bühler (1893-1967), Schloss Berg am Irchel,</b>  <b>Zürich</b>  Springreiter, Plastiker, Maler, Grafiker und Fabrikant </p>	<p>1963?</p>
<p><b>Arizona State Museum, Tucson, Arizona, USA</b></p>	<p>1963?</p>
<p><b>Sitting Bulls Enkelin</b></p>	<p>1963?</p>
<p><b>Cecile Clarke (1885-1979), Eureka, Kalifornien, USA</b></p>	<p>1963?</p>



Gründerin des Clarke Historical Museum, Highschool Lehrerin	
<b>Missionar Father Camillus in Pisimino, Arizona</b>	1963? 1968?
<b>Herr und Frau Georg Günther, Zürich</b>	1964
<b>Arthur Johannes Otto (Arthur III) Jansen Speyer (1922-2009), Berlin</b> Ethnographica-Händler In der 3. Generation	1964, 1973
<b>Colin F. Taylor (1937-2004), Hastings, UK</b> Plains-Experte, Sammler und Museumsethnologe	1964-1965
<b>Don Louis Perceval (1908-1979), Santa Barbara, Kalifornien, USA</b> Künstler, Maler, Sammler	1964-1968
<b>William A. Egan in Alaska</b> Gouverneur von Alaska an Samuel Widmer, Stadtpräsident Zürich	1965
<b>Pater Thomas Grassmann (1890-1970), Fonda, New York, USA</b> Franziskanischer Pater, Archäologe, Historiker, Sammler	1965
<b>Jacob E. Thomas (1922-1998), Grand River Reserve, Ohsweken, Ontario, Kanada</b> Cayuga Nation, beedigter Chief der Cayuga, Künstler, Übersetzer, Lehrer, Zeremonienmeister	1965, 1968
<b>Sim Jessan, Tennessee, USA</b> Cherokee, Schnitzer, Maskenhersteller	1966
<b>Schweizer Botschaft, Washington D.C., USA</b> Vermittelte Objekte für Sim Jessan	1966
<b>unbekannte Frau, Reservat bei Jones, Oklahoma, USA</b> Kickapoo Tribe of Oklahoma	1968
<b>Anna Lindberg, Fort Simpson, Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Bernie Wieringa, Sioux Falls, South Dakota, USA</b>	1968
<b>Unbekannter Mann, Cardston, Alberta, Kanada</b> Kainai Nation (Blood Tribe)	1968
<b>Familie White Quill, Cardston, Alberta, Kanada</b> Kainai Nation (Blood Tribe)	1968
<b>Buffalo Jim, Big Cypress Reservation, Florida, USA</b> Seminole Tribe of Florida, Schnitzer	1968
<b>Catherine Wapahpah, Jones, Oklahoma City, USA</b> Kickapoo Tribe of Oklahoma?, Künstlerin	1968
<b>Cecil Striped Wolf, Cardston, Alberta, Kanada</b> Kainai Nation (Blood Tribe)?	1968
<b>C.H. Nash Museum Chucalissa, University of Memphis, Tennessee, USA</b>	1968
<b>Choctaw Indian Craft Shop, Philadelphia, Mississippi, USA</b>	1968



<b>Chilliwack Museum, Chilliwack, British Columbia, Kanada</b>	1968
<b>James Sewid (1913-1988), Alert Bay, British Columbia, Kanada</b> Kakwaka'wakw, Chief Counsellor, Autor	1968
<b>Chief Lelooska (?-1996), Washington State, USA</b> Kakwaka'wakw / Cherokee, Künstler, Fürsprecher für indigene Kunst, Sprache und Kultur	1968
<b>Craftshop der Paiute, Nixon, Nevada, USA</b>	1968
<b>Ralph Hubbard (1886-1980), Medora, South Dakota, USA</b> Fürsprecher für indigene Kultur, Autor, Museumsgründer	1968
<b>Dr. Albert E. Sanders (1934-2019), Charleston, South Carolina, USA</b> Kurator für Naturgeschichte am The Charleston Museum	1968
<b>Emma Red Crow, Blood 148 (Reservation), Cardston, Alberta, Kanada</b> Kainai Nation (Blood Tribe)	1968
<b>"Frau" Lickers, Grand River Reserve, Ohsweken, Ontario, Kanada</b> Haudenosaunee?	1968
<b>Harry Brick, Blue Ridge, Edmonton, Kanada</b> Cree, Jäger	1968
<b>Joe Gambler (1892-?), Cardston, Alberta, Kanada</b> Kainai Nation (Blood Tribe), Musiker	1968
<b>Joe Enderts (?-1969), Crescent City, Kalifornien, USA</b>	1968
<b>John M. Opseth (1936-2020), Mobridge, South Dakota, USA</b> Sammler und Händler	1968
<b>Unbekannter Mann, Kickapoo Reservat bei Jones, Oklahoma, USA</b> Kickapoo Tribe of Oklahoma, Schnitzer	1968
<b>Paul Dyck (1917-2006), Rimrock, Arizona, USA</b> Maler/Künstler, Autor, Sammler von Artefakten der indigenen Plains-Kulturen	1968
<b>Albert Lightning, Hobbema / Maskwacis, Alberta, Kanada</b> Cree First Nation?	1968
<b>Mrs. Farve, Meridian, Mississippi, USA</b> Mississippi Band of Choctaw Indians?, Flechterin	1968
<b>Norton W. Lickers, Grand River Reserve, Ohsweken, Ontario, Kanada</b> Haudenosaunee?	1968
<b>Museum Rapid City, South Dakota, USA</b>	1968
<b>Museum in Medora, North Dakota, USA</b>	1968
<b>Moundville Archaeological Park, Moundville, Alabama, USA</b>	1968
<b>Octave Parenteau, Paddle Prairie, Alberta, Kanada</b> Métis First Nation?	1968



<b>Smithsonian Institute, Washington D.C. USA</b>	1968
<b>Team Products, Edmonton, Alberta, Kanada</b>	1968
<b>Thomas Willie, Alert Bay, British Columbia, Kanada</b> kwakwaka'wakw?, Schnitzer	1968
<b>Whwetung Ojibwa Center, Curve Lake, Ontario, Kanada</b>	1968
<b>J. Ye Guee, Gift shop, Hupavalley / "Frau" Hailstone, Hupa, Kalifornien, USA</b>	1968
<b>Mr. &amp; Mrs. Stinet, Camp der Maidu, Kalifornien, USA</b> Maidu?	1968
<b>Mrs. Silvia Blue, Crow-Creek / Fort Thompson Reservation, South Dakota, USA</b> Fort Thompson Sioux	1968
<b>Rosebud Trading Post / Museumsladen von Verwalter Adam Bourdeau</b>	1968
<b>Händler in Shawnee, Oklahoma, USA</b>	1968
<b>Händler in Pawnee, Oklahoma, USA</b>	1968
<b>Kleiner Laden in Onondaga, New York, USA</b>	1968
<b>Nursing Station Fort Providence, Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Nursing Station Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Nursing Station Great Slave Lake, Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Pawn Shop Moore, Lodge Grass (Crow Indian Reservation), Montana, USA</b>	1968
<b>Slave Handicraft, Fort Providence, Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Slave Handicraft, Great Slave Lake, Northwest Territories, Kanada</b>	1968
<b>Spezialgeschäft an der Robson-Street, Vancouver City, Kanada</b>	1968
<b>Taos Trading Post, Taos Pueblo, New Mexico, USA</b>	1968
<b>Trading Post, Paiute Reservation am Pyramid Lake, Nixon, Nevada, USA</b>	1968
<b>Verkaufsstand, Brighton Reservation (Seminole Tribe of Florida), Florida, USA</b>	1968
<b>Mrs. Russell Paulk, Brunswick, Georgia, USA</b> Vermittelte Objekte für Mrs. Jo C. Scouten	1968
<b>Bob Leighton (?-2015), Cortez, Arizona, USA</b> Mitinhaber der Notah Dineh Trading Company, Cortez	1968?
<b>Frances Keahna (1901/05-1998), Naytahwash White Earth Reserve, Minnesota, USA</b> White Earth Nation (Anishinaabe / Chippewa), Korbflechterin	1968?
<b>"Frau" Sampolio (ca.1880-?), Shuswapreservation bei Chase, British Columbia, Kanada</b>	1968?



Bonaparte First Nation	
<b>Jane Chavez (1888-1968), Cochiti Pueblo, New Mexico, USA</b> Cochiti Pueblo	1968?
<b>Freilandmuseum bei Tahlequah, Oklahoma, USA</b>	1968?
<b>Unbekannter Mann, San Juan Pueblo, New Mexico, USA</b> San Juan Pueblo, Kriegsveteran	1968?
<b>Margaret (&amp; Luther) Gutierrez, Santa Clara Pueblo, New Mexico, USA</b> Santa Clara Pueblo, Töpferkünstler:innen	1968?
<b>Mr. Horn, Naytahwaush, Minnesota, USA</b> Anishinaabe?	1968?
<b>Mrs. Jo C. Scouten, Daufuskie, Island, South Carolina, USA</b> Sammlerin	1968?
<b>Oliver N. Wells (1907-1970), Sardis bei Chilliwack, British Columbia, Kanada</b> Autodidaktischer Ethnologe, Historiker	1968?
<b>Shepherd?</b>	1968?
<b>Trading Post Tifany, Gallup, New Mexico, USA</b>	1968?
<b>Mr. Orelup, Bemidji, Minnesota, USA</b>	1968?
<b>Werkstatt eine Pueblo im Nationalpark Mesa Verde, Colorado, USA</b>	1968?
<b>Indian Handicraft, Saskatchewan, Kanada (vermittelt durch Lois Little)</b>	1968-1969
<b>Harold Strohm, Sedona, Arizona, USA</b> Sammler von Antiquitäten aus dem amerikanischen Westen	1968-1970
<b>Mrs. Philipp, Fort Providence, Northwest Territories, Kanada</b>	1968-1970
<b>Berta Sekula-Huguenin (1896-1980), Zürich</b>	1969
<b>William G. Spittal, Grand River Reserve, Ontario, Kanada</b> Autor	1970?
<b>Galerie Stolper, München</b> Vermutlich Kontaktperson: Max Oliv (*1931), Vertreter an der Galerie, Maler und Ehrenmitglied Cowboy Club München	1971
<b>Staatliche Gipsformerei Berlin</b>	1971
<b>Museum of Northern Arizona, Flagstaff, Arizona, USA</b> Vermittelte Objekte für Don Louis Perceval	1972
<b>Sotheby's</b> Auktion 20. 3. 1973 in New York City	1973
<b>Faye Rogers-Stouff / Papanaca (1908-?), Jeanerette, Mississippi, USA</b> Chitimacha Tribe of Louisiana, traditionelle Korbflechterin, Autorin	1974
<b>"Frau" Bertie Feeney, Gallup, New Mexico, USA</b>	1974



---

Ausgewanderte Schweizerin	
<b>Pipestone Indian Shrine Association, Pipestone, Minnesota, USA</b>	1974
<b>Sotheby's</b> Auktion der Charles Garrett Wallace Collection im Adams Hotel in Phoenix, Arizona	1975
<b>Sotheby's</b> Auktion 1975 in London	1975
<b>Sotheby's</b> An der Auktion in Los Angeles vom 6.6.1976 wurde die George G. Frelinghuysen Sammlung versteigert	1976

---